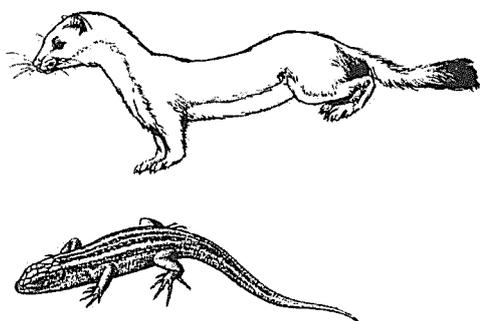
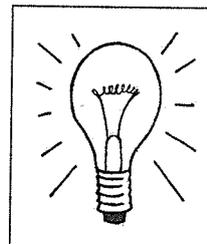


Steinhaufen (Lehrerinfo)

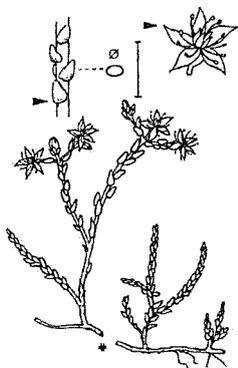
Wissenswertes:

Ähnliche Funktionen wie die Feldhecke erfüllen die Steinwälle, die meist in unmittelbarer Nähe an den Feldern entlang lagern. Vor der Intensivierung der Landwirtschaft und der Flurbereinigung säumten oft aus den Äckern gelesene Steine die Feldränder. Mit den Hecken fielen auch die Steinhaufen der maschinenfreundlichen Bewirtschaftung zum Opfer.



Im Sommer treten in den Steinhaufen hohe Temperaturen und extreme Trockenheit auf. Nur angepasste Tierarten suchen hier Unterschlupf: Kleinsäuger, Spinnen, Asseln, Ameisen, Käfer, Eidechsen, Schlangen und Amphibien. Im Frühjahr wärmen sich gerne Insekten an den aufgeheizten Steinen. An schattigen Steinen suchen zusätzlich andere Tierarten hier ein Versteck: Wiesel, Igel, Kröte.

Typische Pflanzen für Trockenstandorte:



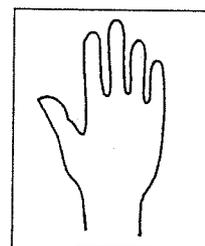
- Königskerze: Sie überlebt die Trockenheit durch ihre Pfahlwurzel und die haarigen Blätter.
- Mauerpfeffer: In seinen dickfleischigen Blättern kann er Wasser speichern.



Zum Ausprobieren:

► Regenmachen:

Der Spielleiter fordert die Teilnehmer auf, sich zwei Steine zu suchen, die gut in der Hand liegen. Dann bilden alle einen Kreis (sitzend oder stehend) und schließen die Augen. Auf ein Zeichen (auf die Schulter tippen) beginnt einer die Steine aneinander zu klopfen. Der Spielleiter geht außen um den Kreis herum und tippt immer mehr Teilnehmer an. Wer ein zweites Mal angetippt wird,



klopft schneller und lauter. Es regnet immer heftiger, bis ein richtiger Platzregen entsteht. Auf ein drittes Antippen klopfen die Teilnehmer wieder langsamer und leiser. Der Regen lässt nach. Beim vierten Zeichen hört jeder mit dem Klopfen auf.

► **Steine sprengen:**

Einen etwas porösen Stein in Wasser tauchen, dann einige Zeit in das Gefrierfach legen, anschließend mit heißem Wasser übergießen. ⇒ Der Stein zerspringt (Frostaufbrüche im Gebirge!).

► **Steinmeditation:**

- Jeder sucht sich im Gelände einen handgroßen Stein.
- Alle sammeln sich und bilden einen Kreis.
- Nun fühlt und betastet jeder „seinen“ Stein; die Augen werden anschließend verbunden.
- Jetzt gibt jeder den Stein im Kreis weiter. Das geht so lange, bis jeder glaubt, seinen Stein wieder in den Händen zu haben.

► **Basteln mit Steinen:**

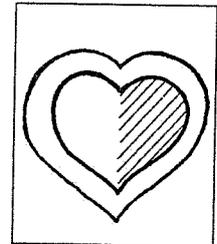
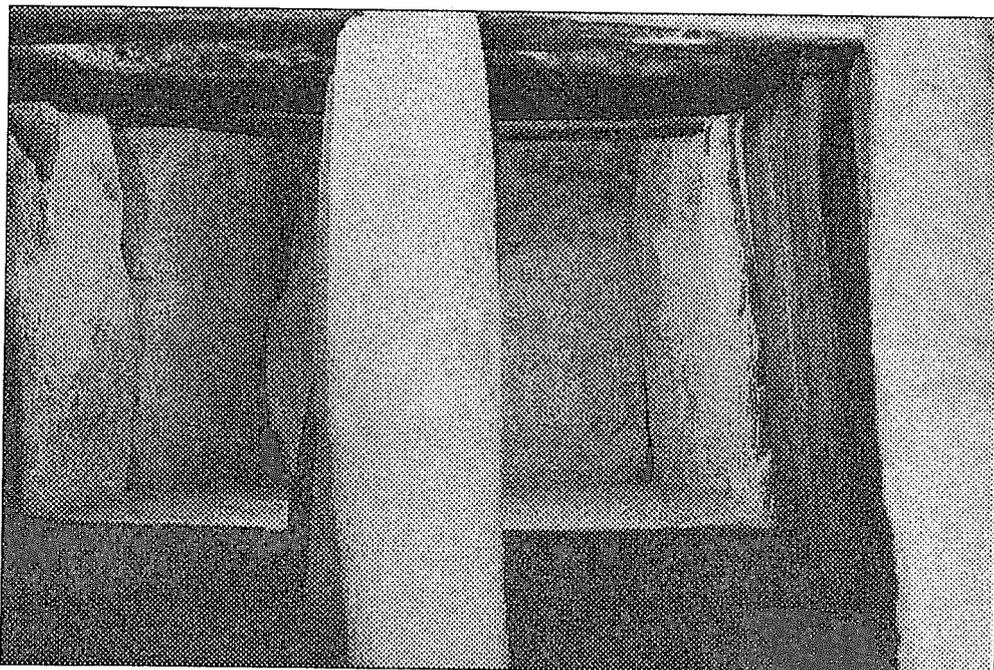
Man sucht verschieden große und unterschiedlich geformte Steine. Diese kann man bemalen und/oder Figuren daraus bauen.

► **Heil- und Schutzritual für Pflanzen:**

Um kranke oder besonders schwache Pflanzen wird ein Steinkreis gelegt. Die Steine können vorher auch bemalt oder mit Wünschen beschriftet werden.

Merk-Würdiges:

Die Hünengräber oder Dolmen sind vorgeschichtliche Gräber aus senkrecht aufgestellten Steinen mit Deckplatten.



In Stonehenge (SW England) befindet sich eine Steinkreisanlage, die etwa zwischen 1900 und 1500 vor Christus entstanden ist. Früher wurde sie als Sonnenheiligtum gedeutet, diente aber nach heutigen Forschungen wahrscheinlich astronomischen Zwecken.

In der urgeschichtlichen Periode der Steinzeit stellten die Menschen ihre Waffen und Geräte hauptsächlich aus Stein her; auch heute noch stehen einzelne Naturvölker (Ur-Australier, Buschmänner u. a.) auf steinzeitlicher Kulturstufe.

► **Gedicht:**

Sammle 100 Steine ein
und betrachte Stein um Stein.
Nicht ein Stein ist dem andern gleich.
Das macht die Welt der Steine reich.

Durch die Wälder musst du geh'n,
durch die Parks und die Alleen.
Nicht ein Baum ist dem andern gleich.
Das macht die Welt der Bäume reich.

Du und ich und jedermann,
schau dir hundert and're an.
Nicht ein Mensch ist dem andern gleich.
Das macht die Welt der Menschen reich.

Das Gedicht kann man auch nach der Melodie „Ringlein, Ringlein du musst wandern“ singen.